

Gesundheit

Personal



2010

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 15. Dezember 2011
Artikelnummer: 2120731107004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 611/75-8234; Fax: +49 (0) 611/75-8996
E-Mail: gesundheitsrechensysteme@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Textteil

Vorbemerkungen
Klassifikationen
Definitionen
Qualitätsbericht

Tabellenteil

- 1 [Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen](#)

- 2 [Gesundheitspersonal 2010 nach Einrichtungen](#)

- 3 **Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen**
 - 3.1 [Insgesamt](#)
 - 3.2 [darunter Frauen](#)

- 4 **Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen (Vollzeitäquivalente)**
 - 4.1 [Insgesamt](#)
 - 4.2 [darunter Frauen](#)

Zeichenerklärung

- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- = nichts vorhanden

Vorbemerkungen

Abgrenzung des Gesundheitspersonals

Methodischer Ausgangspunkt für die Abgrenzung des Gesundheitspersonals ist die Definition des Gesundheitswesens der OECD, die auch Ausgang für die Berechnung der Gesundheitsausgaben und Krankheitskosten ist. Dem zufolge fließen Tätigkeiten aus dem Gesundheits-, Sozial- oder Umweltbereich in die Gesundheitspersonalrechnung ein, wenn sie primär der Sicherung, der Vorbeugung oder der Wiederherstellung von Gesundheit dienen. Außen vor bleiben somit jene Beschäftigte, die die Gesundheit im weiteren Sinne fördern. Dies sind zum Beispiel Beschäftigte in Altenwohnheimen, wo die Bewältigung oder Linderung von Gesundheitsproblemen nicht vornehmliches Ziel der Beschäftigung ist.

Die Beschäftigten im Gesundheitswesen umfassen alle im Gesundheitswesen tätigen Personen, unabhängig davon, welchen Beruf sie ausüben. Unter den Beschäftigten werden Beschäftigungsfälle nachgewiesen, so dass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden. Zu den Beschäftigten zählen dabei sämtliche Personen unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Für die Zuordnung der Tätigkeit ist es unerheblich, ob aus ihr der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird oder nicht. Die Gesundheitspersonalrechnung folgt bei den Beschäftigtenzahlen dem Stichtagsprinzip zum Jahresende.

Zu den Beschäftigten rechnen im Einzelnen Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamtinnen und Beamte, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter, Auszubildende, Zivildienstleistende sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Den Beschäftigten werden auch zugeordnet: Erkrankte, Personen, die Übungen bei der Bundeswehr ableisten und alle sonstigen vorübergehend Abwesenden, Streikende und von Aussperrung betroffene Personen, solange das Arbeitsverhältnis nicht gelöst ist.

Nicht zu den Beschäftigten im Gesundheitswesen gezählt werden ehrenamtlich Tätige sowie Beschäftigte, die als Beauftragte aus anderen Wirtschaftsbereichen (zum Beispiel Reinigungskräfte) in Einrichtungen des Gesundheitswesens tätig sind.

Neben den drei Beschäftigungsarten (Vollzeit, Teilzeit, geringfügige Beschäftigung) werden auch die so genannten Vollzeitäquivalente ausgewiesen. Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht dabei einem Vollzeitbeschäftigten. Bei der Berechnung der Vollzeitäquivalente werden die aus dem Mikrozensus gewonnenen Informationen über die tatsächlich geleistete Arbeitszeit der Vollzeit, Teilzeit beziehungsweise geringfügig Beschäftigten zugrunde gelegt. Die Krankenhaus- und Pflegestatistik sowie die Personalstatistik für den öffentlichen Dienst und den medizinischen Dienst der Krankenkassen weisen zusätzlich zu den Beschäftigtenzahlen auch die Vollzeitäquivalente aus. In diesen Fällen fand keine Eigenberechnung statt, die Angaben zu den Vollzeitäquivalenten wurden direkt übernommen.

Systematik der Berechnung

Die Gesundheitspersonalrechnung ist ein sekundärstatistisches Rechenwerk, das die im Bereich des Gesundheitswesens verfügbaren Datenquellen zur Ermittlung der Beschäftigten zusammenführt. Aufgrund von Zuordnungs- und Abgrenzungsschwierigkeiten wird die Berechnung der Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen nicht über die Gliederung der Berufe des Gesundheitswesens, sondern über die Abgrenzung und Definition der Einrichtungen vorgenommen. Die Gliederung der Einrichtungen des Gesundheitswesens erfolgt entsprechend der Systematik der Gesundheitsausgaben- und Krankheitskostenrechnung. Für die Berechnung der Beschäftigten wird eine detaillierte Zuordnung der im Gesundheitsbereich tätigen Personen zu den einzelnen Einrichtungen vorgenommen. Nicht berücksichtigt wird hierbei das Veterinärwesen.

Die Gesundheitspersonal-, die Gesundheitsausgaben- und die Krankheitskostenrechnung stimmen in den fünf Einrichtungen Gesundheitsschutz, ambulante Einrichtungen, stationäre und teilstationäre Einrichtungen, Rettungsdienste und Verwaltung nahezu überein. Die sonstigen Einrichtungen als sechste Einrichtungsart beinhalten dagegen bei der Gesundheitsausgaben- und der Krankheitskostenrechnung auch die privaten Haushalte. Diese bleiben in der Gesundheitspersonalrechnung unberücksichtigt. Leistungen der privaten Haushalte, zum Beispiel für Pflege, werden zwar im Rahmen der Haushaltsproduktion erfasst, gehen aber nicht in die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und somit auch nicht in die Beschäftigungszahlen ein.

Insgesamt bilden die weitgehend identischen sechs Einrichtungen das Gesundheitswesen i.e.S., in dem Güter und Dienstleistungen für die Endnachfrage produziert werden. Die Vorleistungsindustrien des Gesundheitswesens als siebte Einrichtung – dazu zählen die pharmazeutische, medizintechnische und augenoptische Industrie, aber auch medizinische Laboratorien und der Großhandel mit medizinischen Produkten – müssen getrennt von den anderen Einrichtungen betrachtet werden. In diesem Sektor werden Vorleistungen ausschließlich für das Gesundheitswesen produziert. Die Beschäftigten im Gesundheitswesen i.e.S. und in den Vorleistungsindustrien des Gesundheitswesens bilden das Gesundheitspersonal.

Der Ermittlung der Beschäftigten nach Einrichtungen folgte in der Vergangenheit prinzipiell auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Allerdings ermittelte er die Beschäftigten nur für die großen Teilsektoren des Gesundheitswesens und schätzte die anderen Werte. Demgegenüber werden in der Gesundheitspersonalrechnung Angaben aus Erhebungen über die verschiedenen Einrichtungen zusammengetragen, die auch bei der Gesundheitsausgaben- und Krankheitskostenrechnung Berücksichtigung finden.

Klassifikationen

Klassifikation der Berufe

Gesundheitsdienstberufe

Ärzte, Apotheker, psychologische Psychotherapeuten, Zahnärzte
Ärzte
 Ärzte für allgemeine/innere Medizin, Kinderheilkunde
 Ärzte für Chirurgie und Orthopädie
 Ärzte für Frauen und Geburtsheilkunde
 Ärzte für Neurologie und Psychiatrie
 Ärzte o.n.F., praktische Ärzte
 andere Fachärzte
Apotheker
psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
Zahnärzte

übrige Gesundheitsdienstberufe
 medizinische/zahnmedizinische Fachangestellte
 dar.: zahnmedizinische Fachangestellte
 Diätassistenten
 Heilpraktiker
 Gesundheits- und Krankenpflegehelfer
 Gesundheits- und Krankenpfleger
 dar.: Hebammen
 Physiotherapeuten, Masseur, medizinische Bademeister
 dar.: Physiotherapeuten
 medizinisch-technische Assistenten
 pharmazeutisch-technische Assistenten
 therapeutische Berufe a.n.g.

soziale Berufe

Altenpfleger
Heilerziehungspfleger
Heilpädagogen

Gesundheitshandwerker

Augenoptiker
Orthopädiemechaniker
Zahntechniker
sonstige Gesundheitshandwerker

sonstige Gesundheitsfachberufe

Gesundheitsingenieure
gesundheitssichernde Berufe
Gesundheitstechniker
Pharmakanten
pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte

andere Berufe im Gesundheitswesen

Klassifikation der Einrichtungen

Gesundheitsschutz

ambulante Einrichtungen

- Arztpraxen
- Zahnarztpraxen
- Praxen sonstiger medizinischer Berufe
- Apotheken
- Gesundheitshandwerk und -einzelhandel
- Einrichtungen der ambulanten Pflege
- sonstige ambulante Einrichtungen

stationäre und teilstationäre Einrichtungen

- Krankenhäuser
- Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen
- stationäre und teilstationäre Pflegeeinrichtungen

Rettungsdienste

Verwaltung

sonstige Einrichtungen

Vorleistungsindustrien des Gesundheitswesens

- pharmazeutische Industrie
- medizintechnische und augenoptische Industrie
- medizinische Laboratorien und Großhandel

Definitionen

Berufe

Gesundheitsdienstberufe

Zu den Gesundheitsdienstberufen zählen all diejenigen Beschäftigten, die in der unmittelbaren Patientenversorgung tätig sind, zum Beispiel Ärzte, Gesundheits- und Krankenpfleger, Heilpraktiker.

Ärzte, Apotheker, psychologische Psychotherapeuten, Zahnärzte

Ärzte, Apotheker, psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten und Zahnärzte sind diejenigen Berufe unter den Gesundheitsdienstberufen, bei denen die Approbation Voraussetzung für die Ausübung der beruflichen Tätigkeit ist.

Ärzte

Ärzte untersuchen Menschen auf ihre körperliche Befindlichkeit, erheben den medizinischen Befund, stellen Diagnosen und führen Maßnahmen zur Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten durch.

Apotheker

Apotheker sind berufen, die Bevölkerung ordnungsgemäß mit Arzneimitteln zu versorgen, wie § 1 der Bundes-Apothekerordnung (BApO) ihre Kernaufgabe festlegt. Dazu gehört nicht nur die Bereitstellung und Abgabe von Arzneimitteln, sondern auch die Beratung über deren sachgerechte Anwendung, Aufbewahrung, Wirkungsweise und Risiken sowie die Fertigung von Arzneimitteln in kleineren Mengen. Unter Apothekern werden auch Pharmaziepraktikanten subsumiert. Pharmaziepraktikanten haben das zweite Staatsexamen und absolvieren das praktische Jahr.

psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten

Psychologische Psychotherapeuten führen eine heilkundliche Psychotherapie unter der Berufsbezeichnung Psychologischer Psychotherapeut oder die heilkundliche Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie unter der Berufsbezeichnung Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut durch. Hierzu bedarf es der Approbation als Psychologischer Psychotherapeut oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut.

Ausübung von Psychotherapie im Sinne des Psychotherapeutengesetzes (Psych ThG) ist jede mittels wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren vorgenommene Tätigkeit zur Feststellung, Heilung oder Linderung von Störungen mit Krankheitswert, bei denen Psychotherapie indiziert ist. Im Rahmen einer psychotherapeutischen Behandlung ist eine somatische Abklärung herbeizuführen. Zur Ausübung von Psychotherapie gehören nicht psychologische Tätigkeiten, die die Aufarbeitung und Überwindung sozialer Konflikte oder sonstige Zwecke außerhalb der Heilkunde zum Gegenstand haben.

Zahnärzte

Zahnärzte kümmern sich um die Vorbeugung, Diagnostik und Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten sowie um Zahnfehlstellungen.

übrige Gesundheitsdienstberufe

Die übrigen Gesundheitsdienstberufe enthalten alle Gesundheitsdienstberufe, die zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit keine Approbation benötigen.

medizinische/zahnmedizinische Fachangestellte

Medizinische/zahnmedizinische Fachangestellte assistieren bei Untersuchungen und Behandlungen sowie bei kleineren Eingriffen am Patienten. Einfache Behandlungen nehmen sie auf ärztliche/zahnärztliche Anweisung selbst vor. Sie organisieren den Praxisablauf und erledigen Verwaltungs- und Abrechnungsarbeiten.

Diätassistenten

Im Rahmen der ärztlichen Verordnung und in Abstimmung mit dem Patienten erstellen Diätassistenten einen Ernährungstherapieplan, berechnen den Lebensmittelbedarf sowie die Kosten für die Diätküche und überwachen die Zubereitung der verschiedenen Diätkostformen. Generell beraten sie Auskunftssuchende in Ernährungs- und Diätfragen und erarbeiten neue Diätrezepte.

Heilpraktiker

Heilpraktiker erkennen und heilen Krankheiten, die vor allem Störungen des seelischen u. körperlichen Gesamtsystems sind, durch die Stärkung der natürlichen Abwehrkräfte. Dabei wenden sie Therapieverfahren an, die grundsätzlich aus der Natur- und Volksheilkunde übernommen sind, zum Beispiel Akupunktur, Iris-Diagnose und Homöopathie.

Gesundheits- und Krankenpflegehelfer

Gesundheits- und Krankenpflegehelfer unterstützen Pflegetachkräfte bei der Pflege und Versorgung der Patienten, vor allem im Bereich der Grundpflege und hauswirtschaftlicher Arbeiten im engeren Pflegeumfeld. Sie begleiten Patienten zu Untersuchungen und Behandlungen, helfen beim Vorbereiten und Durchführen diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen (etwa Blutentnahmen) ebenso wie bei der Versorgung Toter. Unter den Gesundheits- und Krankenpflegehelfern werden auch Rettungsassistenten und -sanitäter erfasst.

Gesundheits- und Krankenpfleger/Hebammen

Gesundheits- und Krankenpfleger pflegen und versorgen eigenverantwortlich kranke und pflegebedürftige Menschen in ambulanten Einrichtungen oder im stationären Bereich. Sie übernehmen Aufgaben in der Grund- und Behandlungspflege, das heißt sie waschen und betten Patienten, wechseln Verbände oder verabreichen nach ärztlicher Anordnung Medikamente. Darüber hinaus assistieren sie bei ärztlichen Untersuchungen und operativen Eingriffen, bedienen und überwachen medizinische Apparate und begleiten den Arzt oder die Ärztin auf Visiten. Sie arbeiten mit bei der Erstellung von Pflegeplänen, deren Auswertung sowie der Pflegedokumentation.

Hebammen beraten Schwangere oder auch beide Elternteile über Schwangerschaft, Geburtsablauf und zum Beispiel über die Organisation des Alltags nach der Geburt. Sie bereiten werdende Mütter physisch und psychisch auf die Geburt vor und leiten normale Entbindungen selbständig. Nach der Entbindung betreuen Hebammen die Mütter und deren Neugeborene während der so genannten Wochenbettzeit.

Physiotherapeuten, Masseur, medizinische Bademeister

Physiotherapeuten erarbeiten anhand ärztlicher Verordnungen und eigener Befunderhebungen auf die Patienten genau abgestimmte Behandlungspläne und führen dann die entsprechenden physiotherapeutischen Maßnahmen durch (zum Beispiel Bewegungstherapie mit und ohne Geräte, Atem-, Elektro-, Wärmetherapie, Massagen).

Masseur und medizinische Bademeister führen physiotherapeutische Maßnahmen an kranken, behinderten und erholungsbedürftigen, aber auch an gesunden Patienten durch. Sie massieren, wenden aber auch andere Therapieformen, wie Bewegungstherapie, Elektrotherapie oder Hydrotherapie an.

medizinisch-technische Assistenten

Medizinisch-technische (Laboratoriums-) Assistenten bereiten die für die nachfolgenden Laboruntersuchungen notwendigen Chemikalien und Proben vor, führen Tests und Messungen an den Proben durch, kontrollieren und dokumentieren den Verlauf und die Ergebnisse der Untersuchungen.

pharmazeutisch-technische Assistenten

Pharmazeutisch-technische Assistenten führen Laboruntersuchungen für die Entwicklung neuer Medikamente durch, stellen Arzneimittel nach vorgegebenen Rezepten her, beraten Verbraucher, prüfen und verkaufen Arzneimittel und andere Waren. Sie erledigen kaufmännische Tätigkeiten wie das Abrechnen von Rezepten.

therapeutische Berufe a.n.g.

Zu den therapeutischen Berufen a.n.g. zählen unter anderem Beschäftigungs- u. Arbeitstherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Motopäden und Orthoptisten.

soziale Berufe

Die sozialen Berufe beinhalten in der Gesundheitspersonalrechnung die Berufe Altenpfleger, Heilerziehungspfleger sowie Heilpädagogen, insofern sie dem Gesundheitswesen zugerechnet werden können.

Altenpfleger

Altenpfleger pflegen und versorgen gesunde, kranke und pflegebedürftige alte Menschen. Neben den sozialpflegerischen Aufgaben (zum Beispiel Hilfe bei der Körperpflege und beim Essen) kommen den Altenpflegern auch medizinisch-pflegerische Aufgaben zu (zum Beispiel Unterstützung bei therapeutischen Maßnahmen der Rehabilitation oder das Ausführen ärztlicher Verordnungen wie das Wechseln von Verbänden, das Verabreichen von Medikamenten).

Heilerziehungspfleger

Die erzieherischen und pflegerischen Tätigkeiten von Heilerziehungspflegern erstrecken sich auf alle Lebensbereiche des behinderten Menschen. Heilerziehungspfleger begleiten und unterstützen die ihnen anvertrauten behinderten Menschen mit dem Ziel, den Behinderten zur Selbständigkeit zu erziehen. Sie pflegen Schwerstbehinderte, auch Bettlägerige und Kranke, und sorgen für ihre Hygiene und Bekleidung.

Heilpädagogen

Ziel der Heilpädagogik ist es, Menschen mit geistigen, körperlichen oder psychischen Behinderungen zu helfen, um ihnen die soziale und berufliche Eingliederung zu erleichtern. Heilpädagogen wenden dazu Verfahren an, die unter anderem auf gesicherten pädagogischen, psychologischen, medizinischen oder soziologischen Erkenntnissen basieren (zum Beispiel psycho- und motodiagnostische Verfahren).

Gesundheitshandwerker

Darunter sind die handwerklichen Gesundheitsberufe wie Augenoptiker, Zahntechniker oder Orthopädiemechaniker zu verstehen.

Augenoptiker

Nach Verordnung des Augenarztes oder aufgrund von Sehschärfenbestimmung bei Fehlsichtigen stellen Augenoptiker Brillen aller Art her und passen Kontaktlinsen an.

Orthopädiemechaniker

Orthopädiemechaniker fertigen auf ärztliche Anordnung künstliche Gliedmaßen (Prothesen) und Konstruktionen zur Unterstützung von Rumpf, Armen und Beinen (Orthesen) und stellen spezielle Bandagen und Korsetts her. Rollstühle und andere technische Hilfsmittel passen sie den Bedürfnissen ihrer Kunden an, reparieren, warten und justieren diese.

Zahntechniker

Zahntechniker erhalten ihre Aufträge vom Zahnarzt. Nach gelieferten Kieferabformungen fertigen sie beispielsweise Zahnkronen, festsitzenden oder herausnehmbaren Zahnersatz sowie Inlays aus Kunststoffen, Edelmetallen, zahnkeramischen Massen und anderen Werkstoffen.

sonstige Gesundheitshandwerker

Unter den sonstigen Gesundheitshandwerkern werden die Berufe des Hörgeräteakustikers und des Orthopädie-schuhmachers subsumiert.

sonstige Gesundheitsfachberufe

Die sonstigen Gesundheitsfachberufe setzen sich aus den Pharmakanten, Gesundheitsingenieuren, Gesundheitstechnikern, pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten und den gesundheitssichernden Berufen zusammen.

Gesundheitsingenieure

Der umweltbezogene Gesundheitsschutz (zum Beispiel Luftschadstoffkontrolle, Hygiene, Kontrolle der Trinkwasserqualität, Infektionsschutz etc.) ist das Aufgabengebiet des Gesundheitsingenieurs. Unter den Gesundheitsingenieuren werden auch die Pharmazieingenieure erfasst.

gesundheitssichernde Berufe

Zu den gesundheitssichernden Berufen rechnen unter anderem Gesundheitsaufseher, Desinfektoren, Schädlingsbekämpfer oder Fleischbeschauer.

Gesundheitstechniker

Gesundheitstechniker bedienen und warten medizintechnische Geräte und halten sie instand. Sie weisen die Anwender in den sachgemäßen Betrieb ein und schulen sie. Bei der Beschaffung medizintechnischer Geräte sind sie Ansprechpartner für Ärzte und das Pflege- und Verwaltungspersonal. In der Industrie sind sie an der Entwicklung der Geräte beteiligt und verantwortlich für Montage und Service. Auch beim Vertrieb der Geräte wirken sie mit.

Pharmakanten

Pharmakanten stellen Arzneimittel her, die zur unmittelbaren Anwendung durch die Verbraucher bestimmt sind. Dazu gehören alle technologischen Arbeitsgänge, die zur Herstellung von fertigen Arzneimitteln aus chemischen Wirkstoffen und zur Verpackung von Arzneimitteln erforderlich sind, einschließlich der damit verbundenen Kontrollaufgaben zur Sicherung der Qualität.

pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte haben hauptsächlich organisatorische und verwaltende Aufgaben beim Umgang mit Pharmazeutika (zum Beispiel die Bestellung und ordnungsgemäße Lagerung von Arzneimitteln und apothekenüblichen Waren). Sie verkaufen apothekenübliche Waren, nicht aber Arzneimittel und unterstützen das pharmazeutische Personal bei der Herstellung und Verpackung von Eigenerzeugnissen.

andere Berufe im Gesundheitswesen

Unter den anderen Berufen im Gesundheitswesen werden alle Berufe im Gesundheitssektor subsumiert, die nicht den Gesundheitsdienstberufen, sozialen Berufen, Gesundheitshandwerkern und sonstigen Gesundheitsfachberufen zugeordnet werden können. Beispiele hierfür sind das Reinigungs- und Küchenpersonal in Krankenhäusern, Kurierdienste der Apotheken, Handwerker, deren Arbeitgeber Einrichtungen des Gesundheitswesens sind.

Einrichtungen

Gesundheitsschutz

Die Einrichtungen des Gesundheitsschutzes umfassen kommunale Einrichtungen wie Gesundheitsämter, Einrichtungen der Länder mit Aufgaben wie Wasserschutz, Lebensmittelkontrolle, Lebensmittelüberwachung, Kommunalhygiene und Umweltmedizin, Landesgesundheitsbehörden und Landesministerien sowie Einrichtungen des Bundes wie die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin beziehungsweise die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Darüber hinaus gehören hierzu auch die Ministerien und noch nicht genannte Gesundheitsbehörden.

ambulante Einrichtungen

Neben den Praxen der Ärzte, Zahnärzte sowie der sonstigen medizinischen Berufe sind es zum einen die Betriebe des Gesundheitshandwerks und zum anderen die Apotheken und der Einzelhandel, die die ambulante Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Des Weiteren gehören hierzu Einrichtungen der ambulanten Pflege und sonstige ambulante Einrichtungen.

Arztpraxen

Unter einer Arztpraxis wird eine ambulante Versorgungseinheit mit direktem Patientenkontakt verstanden. Neben Einzelpraxen zählen hierzu auch Gemeinschaftspraxen. Praxen von Allgemeinmediziner*innen sind ebenso enthalten wie Praxen von Fachärzt*innen.

Zahnarztpraxen

Eine Zahnarztpraxis ist eine ambulante Einheit mit direktem Patientenkontakt, die primär die zahnärztliche Versorgung zum Ziel hat. Praxen von Mund- und Kieferchirurgen werden in diesem Zusammenhang nicht berücksichtigt und den Arztpraxen zugeordnet. Die Praxen von Kieferorthopäden sind wiederum enthalten.

Praxen sonstiger medizinischer Berufe

Zu den Praxen sonstiger medizinischer Berufe gehören nicht nur physio-, sprach-, ergo- und musiktherapeutische Praxen, sondern auch Massagepraxen, Praxen von psychologischen Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Hebammen, Heilpraktikern oder medizinischen Fußpflegern.

Apotheken

Zu den Apotheken werden alle öffentlichen Apotheken gerechnet, nicht aber Krankenhausapotheken und Notapotheken. Die öffentlichen Apotheken dienen der ordnungsgemäßen Arzneimittelversorgung aller Teile der Bevölkerung.

Gesundheitshandwerk und -einzelhandel

Vom Gesundheitshandwerk werden in der Regel technische Dienstleistungen im Gesundheitswesen erbracht. Die Anfertigung und Anpassung von Hilfsmitteln, durch die eingeschränkte oder ausgefallene Körperfunktionen ausgeglichen werden sollen, stellen die Hauptaufgabe des Gesundheitshandwerks (zum Beispiel Augenoptik, Zahntechnik) dar. Der Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln ist im Wesentlichen auf die Versorgung kranker und behinderter Menschen ausgerichtet. Der Sanitätsfachhandel oder Sanitätshäuser, zu deren Angebot zum Beispiel Bandagen, Stützhilfen, Rollstühle, Prothesen und sonstige medizinische Hilfsapparate gehören, ist dem Einzelhandel ebenso zuzurechnen wie Drogerien, die freiverkäufliche Arzneimittel anbieten.

Einrichtungen der ambulanten Pflege

Ambulante Pflegedienste sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen. Zusätzlich gehört üblicherweise die medizinische Behandlungspflege zum Leistungsspektrum der Einrichtungen.

sonstige ambulante Einrichtungen

Zu den sonstigen ambulanten Einrichtungen zählen eine Vielzahl von unterschiedlichen Einrichtungen wie zum Beispiel Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen, Beratungsstellen, sozialpsychiatrische und psychosoziale Dienste sowie Tagesstätten für psychisch Kranke und Behinderte. Leistungen von Dialysezentren werden hier ebenfalls verbucht. Außerdem sind Hospizdienste in dieser Position enthalten.

stationäre und teilstationäre Einrichtungen

Unter den Einrichtungen der (teil-)stationären Gesundheitsversorgung werden Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sowie Einrichtungen der (teil-)stationären Pflege subsumiert.

Krankenhäuser

Krankenhäuser sind Einrichtungen, die der Krankenhausbearbeitung oder Geburtshilfe dienen und in denen Patienten untergebracht und gepflegt werden können. Sie stehen fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung und sind darauf eingerichtet, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten. Hochschulkliniken sind hier ebenfalls enthalten.

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sind Einrichtungen, die der (teil-) stationären Behandlung dienen, um durch Anwendung von Heilmitteln (zum Beispiel Physiotherapie oder Sprachtherapie) und anderen geeigneten Hilfen eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder einer drohenden Behinderung beziehungsweise Pflegebedürftigkeit vorzubeugen.

stationäre und teilstationäre Pflege

Stationäre Pflegeeinrichtungen repräsentieren die Grundgesamtheit der Pflegeeinrichtungen, in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden und ganztägig (vollstationär) untergebracht und gepflegt werden können. Teilstationäre Pflegeeinrichtungen unterscheiden sich von den stationären dadurch, dass der Pflegebedürftige zeitlich befristete Pflege und Betreuung erhält. Zu den Einrichtungen der (teil-) stationären Pflege zählen unter anderem Altenpflegeheime sowie Einrichtungen der Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege.

Rettungsdienste

Rettungsdienste beinhalten die Leistungen des Krankentransportes und der Notfallrettung. Sie können sowohl öffentlich als auch privat organisiert sein. Die Aufgabe des Rettungsdienstes besteht in der Durchführung lebensrettender Maßnahmen bei lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten am Einsatzort, der Herstellung der Transportfähigkeit dieser Personen und der fachgerechten Betreuung mit besonders ausgestatteten Rettungsmitteln zur Beförderung in eine für die weitere Versorgung geeignete Behandlungseinrichtung.

Verwaltung

Zu den Verwaltungseinrichtungen zählen die Einrichtungen der gesetzlichen u. privaten Krankenversicherung, der Renten-, Unfall- und Pflegeversicherung sowie Einrichtungen der Organisationen der Leistungserbringer (z.B. Kassenärztliche und Kassenzahnärztliche Vereinigungen, Ärzte- und Zahnärztekammern, Apothekerkammern,

sonstige Einrichtungen

Unter die sonstigen Einrichtungen werden unter anderem Einrichtungen anderer Wirtschaftszweige, die Gesundheitsleistungen oder -güter anbieten (zum Beispiel Taxiunternehmen, die Krankenfahrten durchführen), subsumiert.

Vorleistungsindustrien des Gesundheitswesens

In diesem Sektor werden Vorleistungen ausschließlich für das Gesundheitswesen produziert. Ihm gehören die pharmazeutische, die medizintechnische und die augenoptische Industrie sowie die medizinischen Laboratorien und der Großhandel an.

pharmazeutische Industrie

Schwerpunkt der pharmazeutischen Industrie ist die Arzneimittelforschung und -entwicklung sowie die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.

medizintechnische und augenoptische Industrie

Die medizintechnische Industrie stellt die im Gesundheitswesen benötigten technischen Hilfsmittel und Geräte (zum Beispiel Ultraschallgeräte, EKG-Geräte oder Computertomographen) zur Verfügung. In der augenoptischen Industrie steht die Herstellung von augenoptischen Erzeugnissen im Mittelpunkt.

medizinische Laboratorien und Großhandel

Zu den medizinischen Laboratorien gehören Einrichtungen der Laboratoriumsdiagnostik, pathologische Institute sowie Laboratorien für medizinische Untersuchungen. Der Großhandel beinhaltet neben dem Großhandel für pharmazeutische Erzeugnisse auch den Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf sowie den Großhandel mit Dentalbedarf.

1 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen

in 1 000

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Beschäftigte			darunter: Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitäquivalente		
		ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen
	Berufe									
1	insgesamt	4 829	1 273	3 556	1 537	151	1 387	3 648	1 106	2 543
2	Gesundheitsdienstberufe	2 751	553	2 198	877	65	813	2 066	482	1 584
3	Ärzte, Apoth., psych. Psychotherap., Zahnärzte	497	261	236	86	21	65	436	242	194
4	Ärzte	334	190	144	52	15	38	297	176	121
5	für allgemeine/innere Med., Kinderheilk.	99	61	38	16	5	11	88	56	32
6	für Chirurgie und Orthopädie	35	29	6	3	2	1	32	27	5
7	für Frauen- und Geburtshilfskunde	17	7	10	4	1	3	14	6	8
8	für Neurologie und Psychiatrie	23	12	10	4	1	3	20	11	8
9	Ärzte o.n.F., praktische Ärzte	98	41	57	14	2	12	89	40	50
10	andere Fachärzte	62	39	23	11	3	7	54	36	19
11	Apotheker	60	20	41	15	1	14	47	18	29
12	Psychologische Psychotherapeuten ¹⁾	35	11	24	10	2	8	29	10	19
13	Zahnärzte	68	40	28	8	3	6	63	38	25
14	übrige Gesundheitsdienstberufe	2 254	292	1 962	792	44	748	1 630	239	1 390
15	Arzthelfer/zahnmedizinische Fachang.	639	6	633	212	2	210	465	4	461
16	dar.: zahnmedizinische Fachang.	245	2	244	81	0	81	180	1	178
17	Diätassistenten	14	1	13	5	0	5	10	1	9
18	Heilpraktiker	32	8	23	14	2	12	20	6	13
19	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	269	80	189	95	11	84	196	66	129
20	Gesundheits- und Krankenpfleger	827	117	710	312	17	295	588	94	494
21	dar.: Hebammen	21	0	21	8	0	8	17	0	17
22	Physiotherapeuten, Masseure, med. Badem.	202	55	148	61	8	53	149	46	103
23	dar.: Physiotherapeuten	128	23	104	39	4	35	93	20	73
24	medizinisch-technische Assistenten	98	8	90	30	1	30	75	7	68
25	pharmazeutisch-technische Assistenten	65	1	64	22	0	22	49	1	47
26	therapeutische Berufe a.n.g.	108	16	93	41	3	38	78	13	65
27	soziale Berufe	431	63	368	209	19	190	328	53	275
28	Altenpfleger	405	55	350	199	17	181	307	47	261
29	Heilerziehungspfleger	14	4	10	6	1	5	11	3	8
30	Heilpädagogen	12	3	9	4	1	4	10	3	7
31	Gesundheitshandwerker	146	73	73	22	3	19	128	70	58
32	Augenoptiker	47	17	30	8	1	8	40	16	24
33	Orthopädiemechaniker	13	10	3	1	1	1	12	10	2
34	Zahntechniker	67	32	34	11	1	9	58	31	27
35	sonstige Gesundheitshandwerker	20	14	6	2	1	1	18	13	5
36	sonstige Gesundheitsfachberufe	101	32	68	27	3	24	75	25	50
37	Gesundheitsingenieure	12	3	9	3	0	3	11	3	8
38	gesundheitssichernde Berufe	23	17	7	4	2	2	15	10	5
39	Gesundheitstechniker	9	8	1	1	0	0	8	7	1
40	Pharmakanten	8	4	5	1	0	1	8	4	4
41	pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte	48	1	47	19	0	18	33	1	33
42	andere Berufe im Gesundheitswesen	1 400	552	849	402	61	341	1 050	476	574
	Altersgruppen									
43	unter 35 Jahre	1 535	340	1 195	368	38	329	1 211	292	919
44	35 bis unter 50 Jahre	1 939	505	1 433	704	59	645	1 424	446	978
45	50 Jahre und mehr	1 355	427	928	466	53	412	1 013	367	645

1) einschl. Kinder- und Jugendpsychotherapeuten; Daten liegen erst ab Berichtsjahr 2007 vor.

2 Gesundheitspersonal 2010 nach Einrichtungen

in 1 000

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Beschäftigte			darunter: Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitäquivalente		
		ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen
	Einrichtungen									
1	insgesamt	4 829	1 273	3 556	1 537	151	1 387	3 648	1 106	2 543
2	Gesundheitsschutz	39	13	26	11	2	9	33	10	23
3	ambulante Einrichtungen	2 118	452	1 666	657	53	604	1 606	400	1 205
4	Arztpraxen	689	119	569	199	12	186	529	107	422
5	Zahnarztpraxen	351	55	296	98	4	94	272	52	220
6	Praxen sonstiger medizinischer Berufe	379	90	289	119	13	106	284	77	207
7	Apotheken	178	38	140	53	3	50	137	34	103
8	Gesundheitshandwerk/-einzelhandel	165	95	70	27	7	20	142	87	54
9	ambulante Pflege	282	35	247	136	10	126	185	26	159
10	sonstige ambulante Einrichtungen	74	19	55	24	3	21	57	17	40
11	stationäre und teilstationäre Einrichtungen	1 926	416	1 510	707	57	650	1 406	350	1 056
12	Krankenhäuser	1 121	276	845	338	25	313	812	233	579
13	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	169	43	127	52	5	47	131	38	93
14	stationäre und teilstationäre Pflege	636	98	538	317	26	290	464	79	384
15	Rettungsdienste	56	39	17	12	5	7	45	33	12
16	Verwaltung	199	119	79	41	12	28	162	104	58
17	sonstige Einrichtungen	178	64	114	49	7	42	138	55	83
18	Vorleistungsindustrien	312	170	143	62	15	46	258	152	105
19	pharmazeutische Industrie	106	51	54	23	5	18	85	46	39
20	medizintechnische/augenoptische Industrie	123	71	52	22	6	16	104	65	39
21	medizinische Laboratorien und Großhandel	84	47	36	17	5	13	69	42	27
	Altersgruppen									
22	unter 35 Jahre	1 535	340	1 195	368	38	329	1 211	292	919
23	35 bis unter 50 Jahre	1 939	505	1 433	704	59	645	1 424	446	978
24	50 Jahre und mehr	1 355	427	928	466	53	412	1 013	367	645

3 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen

3.1 Insgesamt

in 1 000

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Ein						
		ins- gesamt	Gesund- heits- schutz	ambulante				
				zu- sammen	Arzt- praxen	Zahnarzt- praxen	Praxen sonstiger medizin. Berufe	Apo- theken
	Berufe							
1	insgesamt	4 829	39	2 118	689	351	379	178
2	Gesundheitsdienstberufe	2 751	25	1 389	544	277	282	107
3	Ärzte, Apoth., psych. Psychotherap., Zahnärzte	497	6	285	141	65	20	50
4	Ärzte	334	5	143	141	-	-	-
5	für allgemeine/innere Med., Kinderheilk.	99	1	66	66	-	-	-
6	für Chirurgie und Orthopädie	35	0	13	12	-	-	-
7	für Frauen- und Geburtshilfe	17	0	11	11	-	-	-
8	für Neurologie und Psychiatrie	23	0	11	11	-	-	-
9	Ärzte o.n.F., praktische Ärzte	98	2	14	14	-	-	-
10	andere Fachärzte	62	1	28	27	-	-	-
11	Apotheker	60	0	52	-	-	-	50
12	Psychologische Psychotherapeuten ¹⁾	35	0	25	-	-	20	-
13	Zahnärzte	68	1	65	-	65	-	-
14	übrige Gesundheitsdienstberufe	2 254	19	1 104	403	212	263	57
15	Arzthelfer/zahnmedizinische Fachang.	639	2	578	359	208	8	-
16	dar.: zahnmedizinische Fachang.	245	0	240	31	208	1	-
17	Diätassistenten	14	1	7	0	-	6	0
18	Heilpraktiker	32	0	27	-	-	24	-
19	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	269	7	71	3	1	41	0
20	Gesundheits- und Krankenpfleger	827	4	164	16	1	26	1
21	dar.: Hebammen	21	0	11	0	-	11	-
22	Physiotherapeuten, Masseure, med. Badem.	202	2	117	7	-	99	0
23	dar.: Physiotherapeuten	128	1	68	4	-	57	0
24	medizinisch-technische Assistenten	98	1	21	16	2	1	-
25	pharmazeutisch-technische Assistenten	65	0	56	-	-	-	56
26	therapeutische Berufe a.n.g.	108	1	64	1	0	57	-
27	soziale Berufe	431	5	145	15	-	14	-
28	Altenpfleger	405	2	139	15	-	11	-
29	Heilerziehungspfleger	14	1	4	-	-	1	-
30	Heilpädagogen	12	2	1	-	-	1	-
31	Gesundheitshandwerker	146	0	104	-	11	-	-
32	Augenoptiker	47	0	34	-	-	-	-
33	Orthopädiemechaniker	13	-	5	-	-	-	-
34	Zahntechniker	67	-	50	-	11	-	-
35	sonstige Gesundheitshandwerker	20	-	14	-	-	-	-
36	sonstige Gesundheitsfachberufe	101	5	45	0	0	-	42
37	Gesundheitsingenieure	12	0	8	-	-	-	8
38	gesundheitssichernde Berufe	23	5	1	-	-	-	-
39	Gesundheitstechniker	9	0	1	0	0	-	-
40	Pharmakanten	8	-	0	-	-	-	0
41	pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte	48	-	35	-	-	-	34
42	andere Berufe im Gesundheitswesen	1 400	5	436	129	63	84	28

1) einschl. Kinder- und Jugendpsychotherapeuten; Daten liegen erst ab Berichtsjahr 2007 vor.

3 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen

3.1 Insgesamt

in 1 000

richtungen											Lfd. Nr.
Einrichtungen			stationäre/teilstationäre Einrichtungen				Rettungs- dienste	Ver- waltung	sonstige Einrich- tungen	Vorlei- tungsindus- trien	
Hand- werk/ Einzel- handel	ambu- lante Pflege	sonstige ambulante Einrich- tungen	zu- sammen	Kranken- häuser	Vor- sorge-/ Rehabi- litations- einr.	statio- näre/ teilstatio- näre Pflege					
165	282	74	1 926	1 121	169	636	56	199	178	312	1
9	134	35	1 079	881	98	100	53	40	118	48	2
2	-	6	175	158	17	-	1	6	16	9	3
-	-	1	164	149	15	-	1	5	11	6	4
-	-	0	26	22	4	-	0	1	3	1	5
-	-	0	20	19	1	-	0	0	1	0	6
-	-	0	5	5	0	-	0	0	0	0	7
-	-	0	10	9	2	-	0	0	1	0	8
-	-	0	74	69	6	-	0	2	4	2	9
-	-	0	27	25	2	-	0	1	3	2	10
2	-	-	2	2	0	-	-	1	2	3	11
-	-	5	8	6	2	-	-	0	2	-	12
-	-	-	1	1	0	-	-	0	1	0	13
7	134	29	904	723	81	100	52	34	102	39	14
0	2	1	51	45	4	2	-	2	3	2	15
-	-	0	4	4	0	-	-	0	0	0	16
0	0	0	5	3	2	0	-	0	0	1	17
-	1	2	3	1	1	1	-	1	1	-	18
0	12	13	83	53	11	19	49	19	30	10	19
1	114	5	628	537	26	64	4	4	18	5	20
-	-	0	10	10	0	-	-	0	0	0	21
3	2	5	52	23	26	4	-	1	29	1	22
2	2	3	39	20	17	2	-	1	18	1	23
1	1	0	51	48	3	1	-	3	9	12	24
0	-	-	2	2	0	-	-	0	1	5	25
-	2	4	28	10	9	9	-	4	9	2	26
-	98	18	269	32	18	219	-	13	-	-	27
-	97	16	255	31	9	215	-	10	-	-	28
-	1	2	7	1	2	3	-	1	-	-	29
-	0	0	8	0	7	0	-	2	-	-	30
92	-	0	1	1	1	-	-	1	3	36	31
34	-	0	0	0	-	-	-	0	1	11	32
5	-	-	0	0	0	-	-	0	1	6	33
39	-	-	0	0	-	-	-	0	1	16	34
14	-	-	0	0	0	-	-	0	1	3	35
1	-	1	4	4	0	-	-	9	12	25	36
-	-	-	0	0	-	-	-	1	1	2	37
-	-	1	1	0	0	-	-	6	9	1	38
0	-	-	0	0	-	-	-	0	0	8	39
-	-	-	0	0	-	-	-	0	0	7	40
1	-	-	2	2	0	-	-	1	1	8	41
62	50	20	573	203	52	318	3	136	45	202	42

[Inhalt](#)

3 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen

3.2 darunter Frauen

in 1 000

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Ein						
		ins- gesamt	Gesund- heits- schutz	ambulante				
				zu- sammen	Arzt- praxen	Zahnarzt- praxen	Praxen sonstiger medizin. Berufe	Apo- theken
	Berufe							
1	insgesamt	3 556	26	1 666	569	296	289	140
2	Gesundheitsdienstberufe	2 198	17	1 144	449	237	214	90
3	Ärzte, Apoth., psych. Psychotherap., Zahnärzte	236	3	136	56	27	14	35
4	Ärzte	144	3	57	56	-	-	-
5	für allgemeine/innere Med., Kinderheilk.	38	1	25	25	-	-	-
6	für Chirurgie und Orthopädie	6	0	2	2	-	-	-
7	für Frauen- und Geburtshilfe	10	0	6	6	-	-	-
8	für Neurologie und Psychiatrie	10	0	5	5	-	-	-
9	Ärzte o.n.F., praktische Ärzte	57	1	9	8	-	-	-
10	andere Fachärzte	23	0	10	10	-	-	-
11	Apotheker	41	0	36	-	-	-	35
12	Psychologische Psychotherapeuten ¹⁾	24	0	17	-	-	14	-
13	Zahnärzte	28	0	27	-	27	-	-
14	übrige Gesundheitsdienstberufe	1 962	14	1 007	393	210	201	56
15	Arzthelfer/zahnmedizinische Fachang.	633	2	573	355	207	8	-
16	dar.: zahnmedizinische Fachang.	244	0	239	31	207	1	-
17	Diätassistenten	13	1	6	0	-	5	0
18	Heilpraktiker	23	0	20	-	-	18	-
19	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	189	3	52	3	1	28	0
20	Gesundheits- und Krankenpfleger	710	3	144	14	1	23	0
21	dar.: Hebammen	21	0	11	0	-	11	-
22	Physiotherapeuten, Masseure, med. Badem.	148	2	83	5	-	69	0
23	dar.: Physiotherapeuten	104	1	56	4	-	46	0
24	medizinisch-technische Assistenten	90	1	19	15	2	1	-
25	pharmazeutisch-technische Assistenten	64	0	55	-	-	-	55
26	therapeutische Berufe a.n.g.	93	1	56	1	0	49	-
27	soziale Berufe	368	4	126	13	-	11	-
28	Altenpfleger	350	2	122	13	-	10	-
29	Heilerziehungspfleger	10	1	3	-	-	1	-
30	Heilpädagogen	9	1	1	-	-	1	-
31	Gesundheitshandwerker	73	0	54	-	6	-	-
32	Augenoptiker	30	0	22	-	-	-	-
33	Orthopädiemechaniker	3	-	1	-	-	-	-
34	Zahntechniker	34	-	26	-	6	-	-
35	sonstige Gesundheitshandwerker	6	-	5	-	-	-	-
36	sonstige Gesundheitsfachberufe	68	1	43	0	0	-	42
37	Gesundheitsingenieure	9	0	7	-	-	-	7
38	gesundheitssichernde Berufe	7	1	0	-	-	-	-
39	Gesundheitstechniker	1	0	0	0	0	-	-
40	Pharmakanten	5	-	0	-	-	-	0
41	pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte	47	-	35	-	-	-	34
42	andere Berufe im Gesundheitswesen	849	4	299	107	53	64	8

1) einschl. Kinder- und Jugendpsychotherapeuten; Daten liegen erst ab Berichtsjahr 2007 vor.

3 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen

3.2 darunter Frauen

in 1 000

richtungen											Lfd. Nr.
Einrichtungen			stationäre/teilstationäre Einrichtungen				Rettungs- dienste	Ver- waltung	sonstige Einrich- tungen	Vorleis- tungsindus- trien	
Hand- werk/ Einzel- handel	ambu- lante Pflege	sonstige ambulante Einrich- tungen	zu- sammen	Kranken- häuser	Vor- sorge-/ Rehabi- litations- einr.	statio- näre/ teilstatio- näre Pflege					
70	247	55	1 510	845	127	538	17	79	114	143	1
7	119	27	858	692	76	90	16	32	94	38	2
1	-	4	80	71	9	-	0	3	8	5	3
-	-	1	73	65	8	-	0	3	6	3	4
-	-	0	10	8	2	-	0	1	1	1	5
-	-	0	4	3	0	-	0	0	0	0	6
-	-	0	3	3	0	-	0	0	0	0	7
-	-	0	4	4	1	-	0	0	0	0	8
-	-	0	42	39	4	-	0	1	2	1	9
-	-	0	10	9	1	-	0	0	1	1	10
1	-	-	1	1	0	-	-	0	1	2	11
-	-	3	5	4	1	-	-	0	1	-	12
-	-	-	1	1	0	-	-	0	0	0	13
6	119	23	778	621	67	90	16	29	85	33	14
0	1	1	51	45	4	2	-	2	3	2	15
-	-	0	4	4	0	-	-	0	0	0	16
0	0	0	5	3	1	0	-	0	0	1	17
-	1	1	2	1	1	1	-	0	1	-	18
0	11	10	70	44	9	17	13	15	26	9	19
1	101	4	538	457	23	58	3	4	15	3	20
-	-	0	10	10	0	-	-	0	0	0	21
3	2	4	39	17	19	3	-	1	22	1	22
2	2	2	31	15	13	2	-	1	15	1	23
1	0	0	48	45	2	0	-	3	9	11	24
0	-	-	2	2	0	-	-	0	1	5	25
-	2	3	24	8	8	8	-	3	8	1	26
-	86	15	229	28	14	187	-	10	-	-	27
-	85	13	218	26	8	184	-	8	-	-	28
-	1	1	5	1	1	3	-	1	-	-	29
-	0	0	5	0	5	0	-	1	-	-	30
49	-	0	0	0	0	-	-	1	1	16	31
22	-	0	0	0	-	-	-	0	0	7	32
1	-	-	0	0	0	-	-	0	0	1	33
21	-	-	0	0	-	-	-	0	0	8	34
5	-	-	0	0	0	-	-	0	0	1	35
1	-	0	3	3	0	-	-	3	4	14	36
-	-	-	0	0	-	-	-	0	0	1	37
-	-	0	0	0	0	-	-	2	3	0	38
0	-	-	0	0	-	-	-	0	0	1	39
-	-	-	0	0	-	-	-	0	0	4	40
1	-	-	2	2	0	-	-	1	1	8	41
13	41	13	420	122	37	261	1	34	15	75	42

4 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen (Vollzeitäquivalente)

4.1 Insgesamt

in 1 000

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Ein						
		ins- gesamt	Gesund- heits- schutz	ambulante				
				zu- sammen	Arzt- praxen	Zahnarzt- praxen	Praxen sonstiger medizin. Berufe	Apo- theken
	Berufe							
1	insgesamt	3 648	33	1 606	529	272	284	137
2	Gesundheitsdienstberufe	2 066	21	1 044	422	216	210	82
3	Ärzte, Apoth., psych. Psychotherap., Zahnärzte	436	5	249	125	61	18	39
4	Ärzte	297	4	126	125	-	-	-
5	für allgemeine/innere Med., Kinderheilk.	88	1	59	58	-	-	-
6	für Chirurgie und Orthopädie	32	0	11	11	-	-	-
7	für Frauen- und Geburtshilfe	14	0	9	9	-	-	-
8	für Neurologie und Psychiatrie	20	0	10	9	-	-	-
9	Ärzte o.n.F., praktische Ärzte	89	2	12	12	-	-	-
10	andere Fachärzte	54	1	25	24	-	-	-
11	Apotheker	47	0	41	-	-	-	39
12	Psychologische Psychotherapeuten ¹⁾	29	0	22	-	-	18	-
13	Zahnärzte	63	1	61	-	61	-	-
14	übrige Gesundheitsdienstberufe	1 630	16	795	298	155	193	43
15	Arzthelfer/zahnmedizinische Fachang.	465	2	424	263	152	6	-
16	dar.: zahnmedizinische Fachang.	180	0	176	23	152	1	-
17	Diätassistenten	10	1	5	0	-	4	0
18	Heilpraktiker	20	0	17	-	-	14	-
19	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	196	6	52	2	1	31	0
20	Gesundheits- und Krankenpfleger	588	3	104	13	1	22	0
21	dar.: Hebammen	17	0	9	0	-	9	-
22	Physiotherapeuten, Masseure, med. Badem.	149	2	87	5	-	74	0
23	dar.: Physiotherapeuten	93	1	49	3	-	42	0
24	medizinisch-technische Assistenten	75	1	17	13	1	1	-
25	pharmazeutisch-technische Assistenten	49	0	42	-	-	-	42
26	therapeutische Berufe a.n.g.	78	1	47	1	0	42	-
27	soziale Berufe	328	4	102	12	-	11	-
28	Altenpfleger	307	2	97	12	-	9	-
29	Heilerziehungspfleger	11	1	3	-	-	1	-
30	Heilpädagogen	10	1	1	-	-	1	-
31	Gesundheitshandwerker	128	0	91	-	10	-	-
32	Augenoptiker	40	0	29	-	-	-	-
33	Orthopädiemechaniker	12	-	5	-	-	-	-
34	Zahntechniker	58	-	44	-	10	-	-
35	sonstige Gesundheitshandwerker	18	-	13	-	-	-	-
36	sonstige Gesundheitsfachberufe	75	3	33	0	0	-	31
37	Gesundheitsingenieure	11	0	7	-	-	-	7
38	gesundheitssichernde Berufe	15	3	1	-	-	-	-
39	Gesundheitstechniker	8	0	0	0	0	-	-
40	Pharmakanten	8	-	0	-	-	-	0
41	pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte	33	-	25	-	-	-	24
42	andere Berufe im Gesundheitswesen	1 050	4	336	95	46	62	23

1) einschl. Kinder- und Jugendpsychotherapeuten; Daten liegen erst ab Berichtsjahr 2007 vor.

4 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen (Vollzeitäquivalente)

4.1 Insgesamt

in 1 000

richtungen											Lfd. Nr.
Einrichtungen			stationäre/teilstationäre Einrichtungen				Rettungs- dienste	Ver- waltung	sonstige Einrich- tungen	Vorleis- tungsin- dustrien	
Hand- werk/ Einzel- handel	ambu- lante Pflege	sonstige ambulante Einrich- tungen	zu- sammen	Kranken- häuser	Vor- sorge-/ Rehabi- litations- einr.	statio- näre/ teilstatio- näre Pflege					
142	185	57	1 406	812	131	464	45	162	138	258	1
7	80	26	799	646	78	75	43	30	90	38	2
2	-	5	155	141	15	-	1	5	14	8	3
-	-	1	147	134	13	-	1	4	10	5	4
-	-	0	23	20	4	-	0	1	2	1	5
-	-	0	19	18	1	-	0	0	1	0	6
-	-	0	4	4	0	-	0	0	0	0	7
-	-	0	9	7	1	-	0	0	0	0	8
-	-	0	68	63	5	-	0	2	4	2	9
-	-	0	24	22	2	-	0	1	3	1	10
2	-	-	1	1	0	-	-	0	2	3	11
-	-	4	6	4	2	-	-	0	2	-	12
-	-	-	1	1	0	-	-	0	1	0	13
5	80	21	644	506	63	75	42	26	77	30	14
0	2	1	34	29	3	1	-	2	2	2	15
-	-	0	3	3	0	-	-	0	0	0	16
0	0	0	3	2	1	0	-	0	0	0	17
-	1	1	2	0	0	1	-	0	1	-	18
0	8	9	57	34	9	14	39	14	21	8	19
1	63	4	454	383	21	50	3	3	15	5	20
-	-	0	8	8	0	-	-	0	0	0	21
2	2	3	37	15	20	2	-	1	21	1	22
1	1	2	30	15	13	1	-	1	13	0	23
1	1	0	37	34	2	0	-	2	8	10	24
0	-	-	2	1	0	-	-	0	1	4	25
-	2	3	19	7	7	6	-	3	7	1	26
-	64	14	212	23	15	175	-	10	-	-	27
-	63	12	201	22	7	172	-	8	-	-	28
-	1	1	5	1	2	3	-	1	-	-	29
-	0	0	6	0	6	0	-	1	-	-	30
81	-	0	1	1	1	-	-	1	3	32	31
29	-	0	0	0	-	-	-	0	1	10	32
5	-	-	0	0	0	-	-	0	1	6	33
34	-	-	0	0	-	-	-	0	1	14	34
13	-	-	0	0	0	-	-	0	1	3	35
1	-	1	3	2	0	-	-	6	8	22	36
-	-	-	0	0	-	-	-	1	1	2	37
-	-	1	0	0	0	-	-	4	6	1	38
0	-	-	0	0	-	-	-	0	0	7	39
-	-	-	0	0	-	-	-	0	0	6	40
1	-	-	2	2	0	-	-	1	1	6	41
53	41	15	391	140	38	214	2	114	37	166	42

4 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen (Vollzeitäquivalente)

4.2 darunter Frauen

in 1 000

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Ein						
		ins- gesamt	Gesund- heits- schutz	ambulante				
				zu- sammen	Arzt- praxen	Zahnarzt- praxen	Praxen sonstiger medizin. Berufe	Apo- theken
	Berufe							
1	insgesamt	2 543	23	1 205	422	220	207	103
2	Gesundheitsdienstberufe	1 584	15	829	337	178	153	66
3	Ärzte, Apoth., psych. Psychotherap., Zahnärzte	194	3	112	47	24	12	25
4	Ärzte	121	2	47	47	-	-	-
5	für allgemeine/innere Med., Kinderheilk.	32	1	21	21	-	-	-
6	für Chirurgie und Orthopädie	5	0	1	1	-	-	-
7	für Frauen- und Geburtshilfe	8	0	5	5	-	-	-
8	für Neurologie und Psychiatrie	8	0	4	4	-	-	-
9	Ärzte o.n.F., praktische Ärzte	50	1	7	7	-	-	-
10	andere Fachärzte	19	0	8	8	-	-	-
11	Apotheker	29	0	25	-	-	-	25
12	Psychologische Psychotherapeuten ¹⁾	19	0	15	-	-	12	-
13	Zahnärzte	25	0	24	-	24	-	-
14	übrige Gesundheitsdienstberufe	1 390	12	717	290	154	140	42
15	Arzthelfer/zahnmedizinische Fachang.	461	2	420	260	151	6	-
16	dar.: zahnmedizinische Fachang.	178	0	175	23	151	1	-
17	Diätassistenten	9	1	4	0	-	3	0
18	Heilpraktiker	13	0	11	-	-	10	-
19	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	129	3	36	2	1	19	0
20	Gesundheits- und Krankenpfleger	494	3	91	11	1	19	0
21	dar.: Hebammen	17	0	9	0	-	9	-
22	Physiotherapeuten, Masseure, med. Badem.	103	1	58	4	-	48	0
23	dar.: Physiotherapeuten	73	1	38	3	-	32	0
24	medizinisch-technische Assistenten	68	1	16	12	1	1	-
25	pharmazeutisch-technische Assistenten	47	0	41	-	-	-	41
26	therapeutische Berufe a.n.g.	65	1	40	1	0	35	-
27	soziale Berufe	275	3	86	10	-	9	-
28	Altenpfleger	261	2	83	10	-	8	-
29	Heilerziehungspfleger	8	1	2	-	-	1	-
30	Heilpädagogen	7	1	1	-	-	0	-
31	Gesundheitshandwerker	58	0	44	-	5	-	-
32	Augenoptiker	24	0	18	-	-	-	-
33	Orthopädiemechaniker	2	-	1	-	-	-	-
34	Zahntechniker	27	-	21	-	5	-	-
35	sonstige Gesundheitshandwerker	5	-	4	-	-	-	-
36	sonstige Gesundheitsfachberufe	50	1	32	0	0	-	31
37	Gesundheitsingenieure	8	0	6	-	-	-	6
38	gesundheitssichernde Berufe	5	1	0	-	-	-	-
39	Gesundheitstechniker	1	0	0	0	0	-	-
40	Pharmakanten	4	-	0	-	-	-	0
41	pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte	33	-	25	-	-	-	24
42	andere Berufe im Gesundheitswesen	574	3	215	75	38	45	6

1) einschl. Kinder- und Jugendpsychotherapeuten; Daten liegen erst ab Berichtsjahr 2007 vor.

4 Gesundheitspersonal 2010 nach Berufen und Einrichtungen (Vollzeitäquivalente)

4.2 darunter Frauen

in 1 000

richtungen											Lfd. Nr.
Einrichtungen			stationäre/teilstationäre Einrichtungen				Rettungs- dienste	Ver- waltung	sonstige Einrich- tungen	Vorleis- tungsin- dustrien	
Hand- werk/ Einzel- handel	ambu- lante Pflege	sonstige ambulante Einrich- tungen	zu- sammen	Kranken- häuser	Vor- sorge-/ Rehabi- litations- einr.	statio- näre/ teilstatio- näre Pflege					
54	159	40	1 056	579	93	384	12	58	83	105	1
5	71	19	608	483	58	66	11	23	69	29	2
1	-	3	66	59	7	-	0	2	7	4	3
-	-	0	61	55	7	-	0	2	5	2	4
-	-	0	8	6	2	-	0	1	1	1	5
-	-	0	3	3	0	-	0	0	0	0	6
-	-	0	2	2	0	-	0	0	0	0	7
-	-	0	3	3	1	-	0	0	0	0	8
-	-	0	37	34	3	-	0	1	2	1	9
-	-	0	8	7	1	-	0	0	1	1	10
1	-	-	1	1	0	-	-	0	1	1	11
-	-	2	4	3	1	-	-	0	1	-	12
-	-	-	0	0	0	-	-	0	0	0	13
4	71	16	542	425	51	66	11	21	62	25	14
0	2	1	33	29	3	1	-	2	2	2	15
-	-	0	3	3	0	-	-	0	0	0	16
0	0	0	3	2	1	0	-	0	0	0	17
-	1	1	1	0	0	1	-	0	1	-	18
0	7	7	47	28	7	12	9	10	18	6	19
1	55	3	381	318	18	45	2	3	12	3	20
-	-	0	8	8	0	-	-	0	0	0	21
2	2	3	27	11	14	2	-	1	16	1	22
1	1	2	22	11	10	1	-	0	11	0	23
1	1	0	34	31	2	0	-	2	7	9	24
0	-	-	1	1	0	-	-	0	1	4	25
-	1	2	16	5	6	5	-	2	6	1	26
-	56	12	177	19	11	147	-	8	-	-	27
-	55	10	169	18	6	145	-	6	-	-	28
-	1	1	4	1	1	2	-	1	-	-	29
-	0	0	4	0	4	0	-	1	-	-	30
39	-	0	0	0	0	-	-	0	1	13	31
18	-	0	0	0	-	-	-	0	0	5	32
1	-	-	0	0	0	-	-	0	0	1	33
16	-	-	0	0	-	-	-	0	0	6	34
4	-	-	0	0	0	-	-	0	0	1	35
1	-	0	2	2	0	-	-	2	3	11	36
-	-	-	0	0	-	-	-	0	0	1	37
-	-	0	0	0	0	-	-	1	2	0	38
0	-	-	0	0	-	-	-	0	0	1	39
-	-	-	0	0	-	-	-	0	0	3	40
1	-	-	1	1	0	-	-	1	1	5	41
9	33	9	269	74	24	171	1	24	11	53	42

Gesundheitspersonalrechnung



Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen am 15/12/2011

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 611/75-8234; Fax: +49 (0) 611/75-8996;
www.destatis.de/Kontakt

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik	Seite 3
<ul style="list-style-type: none">• <i>Geltungsbereich:</i> Gesundheitspersonalrechnung des Bundes (EVAS-Nr. 23621)• <i>Statistische Einheiten:</i> Beschäftigte und Vollkräfte in 1 000• <i>Rechtsgrundlage:</i> Verordnung (EG) Nr. 1338/2008 zu Gemeinschaftsstatistiken über öffentliche Gesundheit und über Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz• <i>Periodizität:</i> jährlich	
2 Inhalte und Nutzerbedarf	Seite 4
<ul style="list-style-type: none">• <i>Inhalte der Statistik:</i> Beschäftigte im Gesundheitswesen in Deutschland nach Alter, Geschlecht, Berufen, Einrichtungen und Art der Beschäftigung (in Beschäftigungsverhältnissen); Beschäftigte im Gesundheitswesen in Deutschland nach Alter, Geschlecht, Berufen und Einrichtungen (in Vollkräften)• <i>Nutzerbedarf:</i> Öffentlichkeit, Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE), Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Forschungsinstitute, Verbände, Universitäten, Eurostat, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Weltgesundheitsorganisation (WHO)	
3 Methodik	Seite 5
<ul style="list-style-type: none">• <i>Vorgehensweise bei der Datenberechnung:</i> Sekundärstatistik; alle geeigneten amtlichen und nichtamtlichen Daten zu den Beschäftigten im Gesundheitswesen in Deutschland, die zum Berechnungszeitpunkt verfügbar sind, werden als Quellen verwendet	
4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit	Seite 6
<ul style="list-style-type: none">• <i>Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:</i> Ergebnisqualität der Gesundheitspersonalrechnung hängt von der Qualität der Basisstatistiken ab, ein Großteil der Basisstatistiken stellen Vollerhebungen dar, daher weisen die Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung nur vereinzelt Zufallsfehler auf.• <i>Qualität der Datenquellen:</i> Um systematische Fehler in den Basisstatistiken zu erkennen werden die Ausgangsdaten vor der Eingabe in das Rechenwerk auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft.	
5 Aktualität und Pünktlichkeit	Seite 6
<ul style="list-style-type: none">• <i>Aktualität:</i> jährliche Durchführung ab dem Berichtsjahr 2000• <i>Pünktlichkeit:</i> 11 Monate nach Ablauf des aktuellen Berichtsjahres	
6 Vergleichbarkeit	Seite 7
<ul style="list-style-type: none">• <i>Räumliche Vergleichbarkeit:</i> Ergebnisse für Deutschland; internationale Vergleichbarkeit auf Grundlage der Empfehlungen des „Systems of Health Accounts“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) über die Klassifikation der Einrichtungen ICHA-HP (International Classification of Health Accounts – Health Provider) und der Klassifikation ISCO-08 (International Standard Classification of Occupations) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) möglich• <i>Zeitliche Vergleichbarkeit:</i> Berichterstattung im jährlichen Rhythmus seit 2000	
7 Kohärenz	Seite 7
<ul style="list-style-type: none">• Enge Verzahnung mit der Gesundheitsausgaben- und Krankheitskostenrechnung des Statistischen Bundesamtes	
8 Verbreitung und Kommunikation	Seite 7
<ul style="list-style-type: none">• Jahresergebnisse werden in einer Pressemitteilung und in Fachserien des Statistischen Bundesamtes bekannt gegeben	
9 Sonstige fachstatistische Hinweise	Seite 7
<ul style="list-style-type: none">• Ansprechpartner: Referat „Gesundheitsbezogene Rechensysteme“, Telefon: +49 (0) 611/75-8234, E-Mail: gesundheitsrechensysteme@destatis.de	

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Geltungsbereich

Die Gesundheitspersonalrechnung erfasst alle im deutschen Gesundheitswesen tätigen Personen, unabhängig davon, welchen Beruf sie ausüben. Unter Beschäftigten werden Beschäftigungsfälle verstanden, so dass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden. Dies unterscheidet sich vom Erwerbstätigenkonzept, das in der Erwerbstätigenrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Bundes Anwendung findet.

1.2 Statistische Einheiten (Erhebungs- und Darstellungseinheiten)

Zu den Erhebungseinheiten rechnen alle Beschäftigten im Gesundheitswesen. Hierzu zählen im einzelnen Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter, Auszubildende, Zivildienstleistende sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Den Beschäftigten werden auch zugeordnet: Erkrankte, Urlauberinnen und Urlauber sowie Personen, die Übungen bei der Bundeswehr ableisten und alle sonstigen vorübergehend Abwesende, Streikende und von Aussperrung betroffene Personen, solange das Arbeitsverhältnis nicht gelöst ist.

Nicht zu den Beschäftigten im Gesundheitswesen gezählt werden ehrenamtlich Tätige sowie Beschäftigte, die als Beauftragte aus anderen Sektoren in Einrichtungen des Gesundheitswesens tätig sind. Dies können z.B. Handwerker sein, die Reparaturen in einem Krankenhaus durchführen, deren Arbeitgeber aber ein Handwerksunternehmen ist.

Die Darstellung der Beschäftigten im Gesundheitswesen des jeweiligen Berichtsjahres erfolgt in Beschäftigungsverhältnissen und Vollkräfte (in 1.000).

1.3 Räumliche Abdeckung

Deutschland

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Die Ergebnisse beziehen sich auf den 31.12 des jeweiligen Berichtsjahres.

1.5 Periodizität

Jährlich

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Die Erfassung der Humanressourcen im Bereich der Gesundheitsversorgung sind in der Verordnung (EG) Nr. 1338/2008 zu Gemeinschaftsstatistiken über öffentliche Gesundheit und über Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz festgelegt.

Allgemeine Regelungen im Bundesstatistikgesetz (BStatG §3 Abs. 1 Nr.7) .

Inhaltlich orientiert sich die Gesundheitspersonalrechnung an dem von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vorgelegten „System of Health Accounts“, das vor allem für die nationalen Gesundheitsausgabenrechnungen einen einheitlichen Rahmen von Begriffsabgrenzungen, Gliederungsmerkmalen und Zuordnungskriterien bereitstellt und deren länderübergreifende Vergleiche erleichtert. Das System of Health Accounts gibt auch Vorschläge für die Entwicklung von Gesundheitspersonalrechnungen, über die die deutsche Gesundheitspersonalrechnung in ihren Berechnungs- und Darstellungsmöglichkeiten jedoch weit hinausgeht.

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die Gesundheitspersonalrechnung ist eine Sekundärstatistik, deren Datengrundlage ausschließlich aus Daten besteht, die bereits in anderen Statistiken veröffentlicht sind. Daneben ist durch die Darstellung der Ergebnisse in 1.000 die Gefahr einer Entschlüsselung persönlicher Daten einzelner Merkmalsträger ebenfalls nicht gegeben.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Darstellung der Ergebnisse in 1.000.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

Die Qualität der Gesundheitspersonalrechnung hängt prinzipiell von den rund 30 verwendeten Basisstatistiken ab. Unschärfen treten insbesondere dann auf, wenn sie in den dieser Rechnung zugrundeliegenden Basisstatistiken bereits vorhanden sind. Eine Minimierung von (teilweise bekannten) Ungenauigkeiten werden im Einzelfall – je nach Einrichtung, Beruf und Datenquelle – auf unterschiedliche Weise erzielt, z.B. durch Zusammenführung unterschiedlicher Datenquellen, Hinzuschätzung ausgewählter Bereiche, Direktzuordnungen oder Expertenschätzungen. Hinzu kommen Plausibilitätsprüfungen sowie eine kontinuierliche Verbesserung der Datengrundlage und Berechnungsmethoden durch regelmäßige (rückwirkende) Revisionen der Gesundheitspersonalrechnung.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Die stichprobenbedingten und nicht-stichprobenbedingten Fehler der rund 30 verwendeten Basisstatistiken können grundsätzlich auch in den Ergebnissen der Gesundheitspersonalrechnung enthalten sein; hinzu kommen mögliche

Verzerrungen durch Schätzverfahren sowie die Fortschreibung von Zeitreihen. Eine Quantifizierung des Gesamtfehlers ist auf Grund dieser Sachlage nicht zweifelsfrei möglich.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Die Gesundheitspersonalrechnung erfasst die Beschäftigten im Gesundheitswesen des jeweiligen Berichtsjahres in Beschäftigungsverhältnissen nach Alter, Geschlecht, Berufen, Einrichtungen und Art der Beschäftigung sowie Vollkräfte nach Alter, Geschlecht, Berufen und Einrichtungen (jeweils in 1.000).

2.1.2 Klassifikationssysteme

Der Gliederung der Einrichtungen des Gesundheitswesens liegt die entsprechende Klassifikation der Gesundheitsrechnungssysteme des Statistischen Bundesamtes zugrunde. Sie ist für alle drei Rechnungssysteme (Gesundheitsausgaben-, Krankheitskosten- und Gesundheitspersonalrechnung), abgesehen von geringfügigen Abweichungen, deckungsgleich. Diese nationale Klassifikation ist mit der Klassifikation der Einrichtungen ICHA-HP (International Classification of Health Accounts – Health Provider) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) harmonisiert.

Die Berufe der Gesundheitspersonalrechnung werden in Anlehnung an die Klassifikation der Berufe vom Statistischen Bundesamt aus dem Jahre 1992 und der Bundesagentur für Arbeit aus dem Jahre 1988 erfasst. Die Klassifikation der Berufe vom Statistischen Bundesamt ist im Bereich der in der Gesundheitspersonalrechnung erfassten Berufe weitgehend mit der ISCO-08 Klassifikation (International Standard Classification of Occupations) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) harmonisiert.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Für die Abgrenzung des Gesundheitswesens ist die Gesundheitsausgabenrechnung des Statistischen Bundesamtes methodischer Ausgangspunkt. Nach dieser Abgrenzung werden auch der Pflegebereich, die betriebliche Gesundheitssicherung und gesundheitliche Maßnahmen zur Wiedereingliederung ins Berufsleben dem Gesundheitswesen zugeordnet. Tätigkeiten aus dem Gesundheits-, Sozial- oder Umweltbereich fließen dann ein, wenn sie primär der Sicherung, der Vorbeugung oder der Wiederherstellung von Gesundheit dienen. Außen vor bleiben somit jene Beschäftigte, die die Gesundheit im weiteren Sinne fördern. Dies sind z.B. Beschäftigte in Altenwohnheimen, wo die Bewältigung oder Linderung von Gesundheitsproblemen nicht vornehmliches Ziel der Beschäftigung ist. Gleiches gilt für das Veterinärwesen. Die Abgrenzung entspricht den Empfehlungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) zum Aufbau einer Gesundheitsausgabenrechnung in den Industrieländern.

Die **Gesundheitsberufe** lassen sich anhand der offiziellen Klassifizierung der Berufe in die vier Berufsgruppen Gesundheitsdienstberufe, soziale Berufe, Gesundheitshandwerkerinnen und Gesundheitshandwerker sowie sonstige Gesundheitsfachberufe, gliedern.

Zu den **Gesundheitsdienstberufen** zählen all diejenigen Beschäftigten, die in der unmittelbaren Patientenversorgung tätig sind. Zum einen sind dies Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker, zum anderen sind dies (zahn-)medizinische Fachangestellte, Diätassistentinnen und Diätassistenten, Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker, Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen/-helfer, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger, Hebammen und Entbindungspfleger, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, Masseurinnen und Masseur, medizinische Bademeisterinnen und medizinische Bademeister, medizinisch-technische und pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten sowie Beschäftigte in therapeutischen Berufen a.n.g. (= anderweitig nicht genannt). Sie werden unter dem Begriff übrige Gesundheitsdienstberufe zusammengefasst.

Unter den **sozialen Berufen** werden Altenpflegerinnen und Altenpfleger, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger verstanden.

Die **Gesundheitshandwerkerinnen und Gesundheitshandwerker** setzen sich aus Augenoptikerinnen und Augenoptikern, Orthopädiemechanikerinnen und Orthopädiemechanikern, Zahntechnikerinnen und Zahntechnikern und sonstigen Gesundheitshandwerkerinnen und Gesundheitshandwerkern wie Hörgeräteakustikerinnen und Hörgeräteakustikern und Orthopädieschuhmacherinnen und Orthopädieschuhmachern zusammen.

Die **sonstigen Gesundheitsfachberufe** werden von Gesundheitsingenieurinnen und Gesundheitsingenieuren, Gesundheitstechnikerinnen und Gesundheitstechnikern, Pharmakantinnen und Pharmakanten, pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten sowie den gesundheitssichernden Berufen, z.B. Desinfektorinnen und Desinfektoren und Gesundheitsaufseherinnen und Gesundheitsaufsehern, gebildet.

Zu einer fünften Gruppe, den so genannten **anderen Berufen** im Gesundheitswesen, werden all diejenigen Berufe im Gesundheitswesen zusammengefasst, die nicht einer der bereits genannten Berufsgruppen zugeordnet werden können. Beispiele hierfür sind das Reinigungs- und Küchenpersonal in Krankenhäusern, Kurierdienste der Apotheken und Handwerkerinnen und Handwerker, deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Einrichtungen des Gesundheitswesens sind.

Neben der fachlichen Gliederung nach Berufsgruppen bzw. Berufen können die Beschäftigten im deutschen Gesundheitswesen auch nach der **Art der Einrichtung**, in der sie tätig sind, ausgewiesen werden. Auf einer aggregierten

Ebene werden sieben Einrichtungen unterschieden: Gesundheitsschutz, ambulante Einrichtungen, stationäre und teilstationäre Einrichtungen, Rettungsdienste, Verwaltung, sonstige Einrichtungen und Vorleistungsindustrien.

Die **Einrichtungen des Gesundheitsschutzes** umfassen kommunale Einrichtungen wie Gesundheitsämter, Einrichtungen der Länder mit Aufgaben wie Wasserschutz, Lebensmittelkontrolle, Lebensmittelüberwachung, Kommunalhygiene und Umweltmedizin, Landesgesundheitsbehörden und Landesministerien sowie Einrichtungen des Bundes wie die Bundesanstalt für Arbeitsschutz- und Arbeitsmedizin bzw. die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Auch die Ministerien (z.B. Bundesministerium für Gesundheit) und der medizinische Dienst der Krankenkassen gehören hierzu.

Zu den **ambulanten Einrichtungen** zählen neben den Praxen der Ärztinnen und Ärzte, der Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie der sonstigen medizinischen Berufe auch die Betriebe des Gesundheitshandwerks sowie die Apotheken und der Einzelhandel, des weiteren Einrichtungen der ambulanten Pflege und sonstige ambulante Einrichtungen.

Unter den **Einrichtungen der stationären und teilstationären Gesundheitsversorgung** werden Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sowie Einrichtungen der stationären und teilstationären Pflege zusammengefasst.

Rettungsdienste beinhalten die Leistungen des Krankentransportes und der Notfallrettung. Sie können sowohl öffentlich als auch privat organisiert sein. Die Aufgabe des Rettungsdienstes besteht in der Durchführung lebensrettender Maßnahmen bei lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten am Einsatzort, der Herstellung der Transportfähigkeit dieser Personen und der fachgerechten Betreuung mit besonders ausgestatteten Rettungsmitteln zur Beförderung in eine für die weitere Versorgung geeignete Behandlungseinrichtung.

Zu den **Verwaltungseinrichtungen** zählen die Einrichtungen der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung, der Renten-, Unfall- und Pflegeversicherung sowie Einrichtungen der Organisationen der Leistungserbringer (z.B. Kassenärztliche und Kassenzahnärztliche Vereinigungen, Ärzte- und Zahnärztekammern, Apothekerkammern, Berufsverbände).

Unter die **sonstigen Einrichtungen** fallen in der Hauptsache die Einrichtungen des Arbeitsschutzes, Einrichtungen der Selbsthilfe und Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Einrichtungen der Forschung und Ausbildung.

Den **Vorleistungsindustrien** gehören die pharmazeutische, die medizintechnische und die augenoptische Industrie sowie die medizinischen Laboratorien und der Großhandel an. Sie produzieren Vorleistungen ausschließlich für das Gesundheitswesen.

In der Gesundheitspersonalrechnung werden die Beschäftigten nach ihrer **Beschäftigungsart** ermittelt. Hierbei wird nach Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung unterschieden:

Der Begriff **Vollzeitbeschäftigte** bezeichnet Personen, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche volle Zahl von Wochenarbeitsstunden (z.B. 40 Stunden) beträgt. Beschäftigte, die weniger als die regelmäßige volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten tätig sind, werden als **Teilzeitbeschäftigte** nachgewiesen. Unberücksichtigt bleibt dabei, ob diese stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen arbeiten. Gleiches gilt für die Anzahl der wöchentlich geleisteten Arbeitsstunden. Eine **geringfügige Beschäftigung** üben all diejenigen Personen aus, die einem sogenannten 400-Euro-Job –auch Mini-Job genannt - nachgehen. Im Gesundheitswesen ist die Differenzierung nach der Art der Beschäftigung von besonderem Interesse, da deutliche Abweichungen zur Gesamtwirtschaft feststellbar sind.

Neben der Beschäftigungsart werden auch **Vollkräfte** ausgewiesen. Sie geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an.

2.2 Nutzerbedarf

National: Öffentlichkeit, Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE), Bundesministerien, darunter insbesondere das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Forschungsinstitute, Verbände, Universitäten.

International: Eurostat – Generaldirektion Health and Food Safety Statistics; Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – Health Division; Weltgesundheitsorganisation (WHO) – Health Information and Evidence Unit.

2.3 Nutzerkonsultation

Beratungen mit Nutzervertretern (Bundesministerium für Gesundheit, Robert Koch-Institut) mindestens zu jedem Veröffentlichungstermin; Nutzerkonferenzen, Symposien und Informationsveranstaltungen.

3 Methodik

3.1 Basisstatistiken

Für die Berechnung der Gesundheitspersonalrechnung werden Daten aus 30 Datenquellen aggregiert. Neben den jährlichen Statistiken für einzelne Einrichtungen des Gesundheitswesens (Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, ambulante bzw. (teil-)stationäre Pflegeeinrichtungen etc.) zählen insbesondere die Statistik der Bundesagentur für Arbeit über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, die Ergebnisse des Mikrozensus sowie weitere Statistiken verschiedener Berufsverbände (Bundesärztekammer, Bundeszahnärztekammer etc.) zu den wichtigsten erwerbsstatistischen Quellen.

3.2 Vorgehensweise bei der Datenberechnung

Bei der Gesundheitspersonalrechnung handelt es sich um ein sekundärstatistisches Rechenwerk, das die im Bereich des Gesundheitswesens zum Berechnungszeitpunkt verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen – wie Verwaltungsdaten, Stichprobenerhebungen, Geschäfts- und Jahresberichte – zur Ermittlung der Beschäftigten im Gesundheitswesen zusammenführt. Insgesamt fließen in die Gesundheitspersonalrechnung zurzeit etwa 30 auf unterschiedlichen Berichtswegen gewonnene Statistiken ein. Datenlücken werden durch Schätzungen und den Einsatz mathematisch-statistischer Prognoseverfahren geschlossen.

Zusätzlich erfolgen zu jedem Veröffentlichungstermin Konsistenzprüfungen mit Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Bundes.

3.3 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

keine

3.4 Beantwortungsaufwand

Da es sich bei der Gesundheitspersonalrechnung um ein Gesamtrechensystem handelt, in dem bereits vorliegende Ergebnisse von Primär-, Sekundärerhebungen oder administrativen Datenquellen weiterverarbeitet werden, findet keine zusätzliche Belastung der Auskunftgebenden statt. Eine zusätzliche Belastung kann im Rahmen der Datenakquisition für die Datenhalter der Basisstatistiken entstehen, die ihre Ergebnisse dem Statistischen Bundesamt freiwillig zur Verfügung stellen. Da die entsprechenden Daten nicht immer in der erforderlichen Form vorliegen, ist es in manchen Fällen unvermeidlich, Sonderauswertungen zu erstellen.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Qualität der Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung hängt maßgeblich von der Qualität der Basisstatistiken ab. Ein Großteil der Statistiken, insbesondere im stationären Bereich, stellen Vollerhebungen dar. Daher weisen die Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung nur vereinzelt Zufallsfehler auf. Häufig gehen Stichprobendaten aus dem Mikrozensus kombiniert mit Daten aus Vollerhebungen in die Gesundheitspersonalrechnung ein.

4.2 Qualität der Datenquellen

Um systematische Fehler in den Basisstatistiken zu erkennen und ggf. zu korrigieren werden die Ausgangsdaten vor der Eingabe in das Rechenwerk auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Bei Unstimmigkeiten wird Kontakt mit dem Datenhalter aufgenommen.

4.3 Revisionen

4.3.1 Revisionsgrundsätze

Bei Revisionen der Gesundheitspersonalrechnung steht der Zeitreihenvergleich im Vordergrund, um methodische Brüche zu vermeiden. Daher werden neue Datenquellen i.d.R. nur dann einbezogen, wenn sie auch für zurückliegende Berichtsjahre verfügbar sind. Die letzte Revision der Gesundheitspersonalrechnung erfolgte im Jahr 2010 rückwirkend bis zum Berichtsjahr 2000.

4.3.2 Revisionsverfahren

Unter einer Revision versteht man die Überarbeitung der Ergebnisse zum Beispiel durch die Berücksichtigung neuer Daten, neuer Statistiken und/oder verbesserter Methoden in das Rechenwerk.

Gründe für Revisionen sind zum Beispiel

- die Implementierung neuer Konzepte, Definitionen, Klassifikationen und ähnliches in das Rechenwerk;
- der Einbezug neuer Datenquellen;
- die Einführung neuer, bislang nicht verwendeter statistischer Berechnungsgrundlagen;
- die Anwendung neuer Berechnungsmethoden;
- die Erhöhung der internationalen Vergleichbarkeit.

4.3.3 Revisionsanalysen

Bei Revisionen wird die Abweichung zwischen bislang berechneten Werten, einer ersten revisionsbedingten Schätzung und dem endgültigen Ergebnis untersucht. Bevor neue Datenquellen in die Gesundheitspersonalrechnung aufgenommen werden, wird eine Analyse der Datenquellen über die gesamte Zeitreihe durchgeführt. Hierbei wird die Entwicklung der neuen Datenquelle über alle Veröffentlichungsjahre mit bereits vorliegenden Datenquellen verglichen.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Die Gesundheitspersonalrechnung wird seit dem Berichtsjahr 2000 jährlich durchgeführt.

5.2 Pünktlichkeit

Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt nach Abschluss der Berechnung etwa 11 Monate nach dem aktuellen Berichtsjahr.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Inhaltlich orientiert sich die Gesundheitspersonalrechnung an dem von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vorgelegten „System of Health Accounts“, das vor allem für die nationalen Gesundheitsausgabenrechnungen einen einheitlichen Rahmen von Begriffsabgrenzungen, Gliederungsmerkmalen und Zuordnungskriterien bereitstellt und deren länderübergreifende Vergleiche erleichtert.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Zeitlich vergleichbare Daten zu den Beschäftigten im Gesundheitswesen liegen erstmalig seit dem Berichtsjahr 2000 vor; da die umfassende Revision im Jahr 2010 rückwirkend erfolgte, ist die zeitliche Vergleichbarkeit sichergestellt.

7 Kohärenz

Bei der Entwicklung der drei Gesundheitsrechnungssysteme (Gesundheitsausgaben-, Krankheitskosten- und Gesundheitspersonalrechnung) wurde ausdrücklich Wert auf ihre inhaltliche Verzahnung über die Einrichtungsebene gelegt; die Klassifikation der Einrichtungen des Gesundheitswesens ist, bis auf geringfügige Abweichungen, in allen drei Rechnungssystemen deckungsgleich. Bezüge zu anderen (internationalen) Erhebungen können ferner über die Klassifikation der Einrichtungen ICHA-HP (International Classification of Health Accounts – Health Provider) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der ISCO-08 Klassifikation (International Standard Classification of Occupations) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) hergestellt werden.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Die Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung werden in regelmäßigen Abständen veröffentlicht. Die Jahresergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt in einer Pressemitteilung und in Fachserien bekannt gegeben. In unregelmäßigen Abständen erfolgen anlassbezogene Pressemitteilungen sowie themenbezogene Aufsätze in Wirtschaft und Statistik.

8.2 Methodendokumente/Dokumentation der Methodik

Eine Methodendokumentation der Gesundheitspersonalrechnung ist im Internet über das „Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes“ unter dem Stichwort „Methodik der Gesundheitspersonalrechnung“ verfügbar.

8.3 Richtlinien der Verbreitung

Die Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung für ein bestimmtes Berichtsjahr werden in der Regel im Dezember des Folgejahres veröffentlicht. Revisionsbedingt kann der Veröffentlichungstermin in das erste Quartal des folgenden Kalenderjahres verlegt werden.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Weitere Informationen zur Gesundheitspersonalrechnung, wie beispielsweise die aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Unterlagen zu Pressekonferenzen und zur Methodik, sind auf der Themenseite „Gesundheitswesen“ im Internet auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes und unter dem Stichwort „Gesundheitspersonalrechnung“ im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes verfügbar. Themenbezogene Veröffentlichungen zur Gesundheitspersonalrechnung sind außerdem in Wirtschaft und Statistik enthalten.

Bei Fragen und Anregungen zur Gesundheitspersonalrechnung wenden Sie sich bitte an das Info-Team der Gesundheitsrechnungssysteme:

Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn
Gruppe H1
Postfach 17 03 77
53029 Bonn
Tel.: +49 (0) 611/75-8234
Fax: +49 (0) 611/75-8996
E-Mail: gesundheitsrechnungssysteme@destatis.de